

ihren Pferden sind sie unzertrennlich, sie essen, trinken und schlafen darauf. Auch bey gemeynsamen Berathschlagungen sieht alles zu Pferde. Ackerbau und Gewerbe sind ihnen fremd, von Religion und Gesezen ist keine Spur. Ihre schmutzigen Weiber und Kinder führen sie in Karren mit sich, die mit Fellen überzogen sind. Krieg ist ihr Element, sie siegen durch Schnelligkeit und Tollkühnheit, und nichts kommt ihrer Raubsucht und Grausamkeit gleich.

Diese Hunnen also stießen, mit den Alanen vereint, auf die Gothen, ein ungeheures Volk, dessen Wohnsiße von der Ostsee bis an die Donau und das schwarze Meer, und von dem Don bis an die Theis reichten. Sie waren in Ost- und Westgothen getheilt. Die letztern fliehen nach der Donau, und bitten, wie schon erzählt ist, den damaligen römischen Kaiser Valens um Aufnahme. Aber gereizt durch den schändlichen Druck der römischen Statthalter, empören sie sich schon 378, und erfechten bey Adrianopel einen glänzenden Sieg über die römischen Truppen, in welchem der Kaiser selbst fällt.

Von dieser Zeit an schieben sich die großen Völkermassen immer hin und her. In England fallen Vikten und Skoten aus Schottland ein, vertriebene Britten suchen sich in Gallien neue Wohnsiße, (daher Bretagne) und die Römer können Britannien nicht mehr behaupten.